



## **ZIMBABWE: MASSIVE STAATSGEWALT GEGEN PROTESTE DER BEVÖLKERUNG**

Die Regierung Mnangagwa antwortet mit brutaler Härte auf die zunehmenden Proteste gegen die wirtschaftliche und soziale Krise im Land. „Zimbabwe Aktuell“ informiert über die gegenwärtige Situation und Hintergründe.

---

### **Inhalt**

Erklärung des Zimbabwe Netzwerks .....	2
Menschenrechtsverletzungen durch Sicherheitskräfte.....	2
Druck auf Mnangagwa wächst – Rufe nach Nationalem Dialog werden laut .....	4
Sparpolitik und Repression können Probleme nicht lösen .....	4
„Tuku“ ist gestorben .....	5
Zimbabweischer Protest in Bremen.....	5
Zimbabwe Netzwerk Intern .....	6

# Erklärung des Zimbabwe Netzwerks

Die Lage in Zimbabwe ist dramatisch: plötzliche massive Preiserhöhungen, Teuerung, zunehmende Arbeitslosigkeit und weiterer wirtschaftlicher und sozialer Niedergang legen das öffentliche Leben lahm und bringen die Bevölkerung zu Protesten auf die Straße. Die Regierung hat keine weitere Antwort als brutale gewaltsame Repression. Und das soll das neue post-Mugabe Zimbabwe sein, „open for business“?

Das Zimbabwe Netzwerk e.V. schließt sich dem Protest der Bevölkerung an und fordert die Regierung Zimbabwes auf, die Gewalt gegen die Bevölkerung sofort einzustellen und sich endlich den schwerwiegenden Problemen des Landes zu widmen. Dazu ist ein breiter gesellschaftlicher Dialog notwendig. Die staatliche Behinderung der freien Kommunikation und Meinungsäußerung muss gestoppt werden, und die Verantwortlichen für die brutale Repression gehören vor Gericht. Zusätzlich fordern wir die bedingungslose Freilassung aller derzeit im Rahmen der Proteste Inhaftierten.

Zimbabwe is in dire straits: sudden massive price increases, inflation, growing unemployment and further economic and social decline paralyse daily life and have resulted in widespread demonstrations. The government has no other response than brutal forceful repression. Is that what the new post-Mugabe Zimbabwe is about, “open for business”?

The Zimbabwe Network joins the protests of the Zimbabwean people and calls upon the Government of Zimbabwe to immediately stop the violence against its citizens, in order to start dealing with the underlying urgent problems that Zimbabwe has. To tackle these problems, a broad societal dialog appears necessary. The obstruction of free communication and expression by the state has to be terminated immediately, and those responsible for the brutal repression must be taken to court. We call for the unconditional release of all those arrested during the recent protests.

Weitere Informationen: [www.zimbabwe-netzwerk.de](http://www.zimbabwe-netzwerk.de)

## Menschenrechtsverletzungen durch Sicherheitskräfte

Als die „Tage der Finsternis“ werden viele ZimbabwerInnen die vergangenen zwei Wochen erinnern. Am 14. Januar hat die Regierung ohne gesetzliche Grundlage das Internet gesperrt, um die seit Mitte Dezember anhaltenden Proteste gegen Benzinpreiserhöhungen und Verschlechterung der Lebensbedingungen zu unterdrücken. In den Folgetagen sind die DemonstrantInnen gegen den #Shutdown/Zimbabwe von den Sicherheitskräften und der Armee mit einer maßlosen Härte und Gewalt verfolgt worden.

Das ‚Zimbabwe Human Rights NGO Forum‘, ein Zusammenschluss von 19 Menschenrechtsorganisationen, berichtet von 844 dokumentierten Menschenrechtsverletzungen durch Sicherheitskräfte und Jugendmilizen von ZANU-PF. Nach Angaben des Forums wurden 12 Menschen ermordet, über 300 durch Schüsse, Folter und tätliche Übergriffe verletzt. 466 Menschen wurden verhaftet und teilweise in Schnellverfahren verurteilt, ohne dass ihnen rechtlicher Beistand und ärztliche Versorgung gewährt wurden. Das Forum spricht angesichts der Aussetzung von Grundrechten, willkürlichen Verhaftungen und Folterungen von einem Quasi-

Ausnahmezustand. Es fordert die Regierung auf, umgehend das Militär in die Kasernen zurückzuschicken und die sozialen und wirtschaftlichen Missstände zu beenden:

<http://kubatana.net/2019/01/18/days-darkness-zimbabwe/>

Die ‚Zimbabwe Human Rights Commission‘ (ZHRC) ist eine auf der Grundlage der zimbabwischen Verfassung von 2013 eingerichtete staatliche Kommission. Sie hat in der Zeit vom 16. Januar (dem dritten Tag des ‚Stay aways‘) und in der Zeit danach bis zum 21. Januar in Harare und Umgebung so wie in Bulawayo und Umgebung die Menschenrechtssituation untersucht, ihre Teams haben viele Örtlichkeiten besucht und eine große Zahl von Zeugen gehört. In ihrem Bericht richtet sie scharfe Kritik an die Regierung für den Einsatz von Militär gegen DemonstrantInnen und wirft Soldaten „systematische Folter“ vor. Ihre wesentlichen Feststellungen und Beobachtungen sind in der folgenden Presseerklärung festgehalten:

<http://www.zhrc.org.zw/monitoring-report-in-the-aftermath-of-the-14-january-to-16-january-2019-stay-away-and-subsequent-disturbances/>

Piers Pigou, der Senior Consultant der ‚International Crisis Group‘ für den Bereich des Südlichen Afrika, erklärt am 18. Januar in einer Folge von Fragen und Antworten, wie in Zimbabwe gegenwärtig „wirtschaftliche Not einfache Bürger zu noch nicht dagewesenen Akten des Widerstands treibt“:

<https://www.crisisgroup.org/africa/southern-africa/zimbabwe/revolt-and-repression-zimbabwe>

Die Nachrichtenagentur Bloomberg News, New York, berichtet am 28. Januar unter Berufung auf nicht genannte „officials“ aus Regierung und Militär, dass die gegenwärtige Welle der Repression das Werk von Hardlinern in ZANU-PF und im Staatsapparat sei, die Mnangagwas ‚liberale Agenda‘ einer reformorientierten Politik ablehnten:

<https://www.bnnbloomberg.ca/mnangagwa-opposes-officials-pushing-zimbabwe-crackdown-officials-say-1.1205398>

Inzwischen finden interne Untersuchungen in den Sicherheitskräften zu den gewaltsamen Übergriffen statt. Präsident Mnangagwa hatte sich entsetzt gezeigt, nachdem Aufnahmen der Vergewaltigung eines 15-jährigen Mädchens veröffentlicht worden waren. Am 30. Januar wurden Ergebnisse einer Untersuchung der Polizei publik, die Angehörige des Militärs für die Übergriffe verantwortlich macht:

<https://www.news24.com/Africa/Zimbabwe/internal-police-documents-show-military-behind-brutal-crackdown-in-zim-20190130>

Am 29. Januar haben in Harare Hunderte von RechtsanwältInnen aus dem ganzen Land gegen eine militarisierte Justiz und den Mangel an Rechtsstaatlichkeit demonstriert. Die ‚Law Society of Zimbabwe‘ hat dazu aufgerufen als Antwort auf die staatlichen Verstöße gegen Rechtsvorschriften und die Verfassung seit dem #Shutdown/Zimbabwe:

<https://zwnews.com/chiwenga-appears-as-lawyers-march-in-harare-over-command-justice-pictures/>

## **Druck auf Mnangagwa wächst – Rufe nach Nationalem Dialog werden laut**

Am 17. Januar, unmittelbar nach dem dreitägigen ‚Stay away‘ gegen die Benzinpreiserhöhungen der Regierung und ihrem Versuch, alle Proteste gewaltsam niederzuschlagen, veröffentlichte die Katholische Bischofskonferenz Zimbabwes eine Erklärung zur Situation im Land. Darin ruft sie zu einer Beendigung der Gewalt und einem nationalen Dialog auf:

[https://www.trocaire.org/sites/default/files/rebuild\\_hope\\_trust\\_confidence\\_and\\_stability\\_in\\_zimbabwe\\_jan\\_2019.pdf](https://www.trocaire.org/sites/default/files/rebuild_hope_trust_confidence_and_stability_in_zimbabwe_jan_2019.pdf)

Der internationale Druck auf Präsident Mnangagwa erhöht sich nach internationalen Protesten gegen das brutale Durchgreifen der Behörden gegen die BürgerInnenproteste. So kündigte der britische Außenminister Jeremy Hunt an, die Menschenrechtsverletzungen durch die Regierung vor internationale Gremien wie die UN zu bringen. Amnesty International fordert die unverzügliche Beendigung der Gewalt und die Respektierung der Menschenrechte als Bedingung für einen von Mnangagwa angekündigten nationalen Dialog:

<https://www.dailynews.co.zw/articles/2019/01/27/military-brutality-now-global-crisis-for-ed>

Die NGO ‚Heal Zimbabwe‘ setzt sich für einen nationalen Dialog ein, der über die politischen Parteien hinaus alle Beteiligten aus der Zivilgesellschaft einschließt. Sie fordert eine Art Schirmherrschaft durch die SADC bzw. die AU:

<http://kubatana.net/2019/01/30/government-must-expedite-national-dialogue/>

## **Sparpolitik und Repression können Probleme nicht lösen**

Unter diesem Titel analysiert Ian Scoones vom Institute of Development Studies (Sussex) in seinem Blog die jüngsten Entwicklungen in Zimbabwe. Er verweist auf die große Gruppe junger ZimbabwerInnen, die in den Städten unter prekären Bedingungen leben. Infolge der Wirtschaftskrise, die schon über zwei Jahrzehnte anhält, sind sie gezwungen, sich und ihre Familien mit schlecht bezahlten Gelegenheitsarbeiten und ohne staatliche Hilfe über Wasser zu halten. Viele von ihnen leben in den Vororten und sind auf Transport angewiesen. Nicht zuletzt deshalb haben die Benzinpreiserhöhungen im Dezember 2018 einen solchen Proteststurm ausgelöst.

Die Regierungspartei ZANU-PF und mit ihr die herrschende Elite sieht bis heute ihre Machtbasis in der ländlichen Bevölkerung, wobei die implizite Vertragsgrundlage „Ihr wählt uns – wir lassen Euch nicht verhungern“ über lange Jahre funktioniert hat. Dagegen wird die urbane Jugend als politische Störenfriede sowie als Oppositionsklientel angesehen, ihre sozialen Anliegen werden ignoriert und ihre Proteste in der Regel mit Gewalt unterdrückt. Scoones befürchtet ein weiteres Anwachsen von Frustration und Groll bei der Jugend, wenn die Regierenden deren Bedürfnisse nicht aufgreifen und in den Mittelpunkt ihrer Politik stellen.

Gegen eine solche politische Umorientierung sprechen laut Scoones die wirtschaftlichen Interessen der mächtigen Kartelle, die den undurchsichtigen Benzinmarkt und die Devisenschattenwirtschaft unter ihrer Kontrolle haben. Zu denjenigen, die davon profitieren, gehören viele führende Mitglieder von ZANU-PF und Militär:

## „Tuku“ ist gestorben

Der weltbekannte zimbabwische Musiker Oliver Mutukudzi ist im Januar 2019 verstorben. Tukas Musik gehört zu Zimbabwe und zum Zimbabwe Netzwerk – noch auf der letzten Mitgliederversammlung haben wir zu seinen melodischen und eingängigen Songs getanzt. Seine Musik wird bleiben und uns weiter begleiten.

Unser Bild: Oliver Mutukudzi und das Netzwerk-Mitglied Usch Kramer.



## Zimbabwischer Protest in Bremen

Zu einer fröhlichen und friedlichen Demonstration als Protest gegen die Gewalt und Unterdrückung in Zimbabwe trafen sich am 19. Februar in Deutschland lebende ZimbabwerInnen bei einer offiziell angemeldeten Demo vor dem Hauptbahnhof in Bremen. Die Gruppe war nicht sonderlich groß, aber sehr lebendig und lautstark, denn es wurde gemeinsam skandiert und gesungen. Zielrichtung des Protests: die Regierung von Mnangagwa. Eine Unterschriftensammlung und Gespräche mit Passantinnen und Passanten prägten den Morgen. Auch zum Zimbabwe Netzwerk wurden einige Kontakte geknüpft – dieser Verein war den Anwesenden aber noch nicht bekannt.



## Zimbabwe Netzwerk Intern

### ZN auf neuen Wegen – mit anderen Vorzeichen geht es weiter

Bei der Mitgliederversammlung am 24./25.11.2018 wurden Weichen für die Zukunft des Zimbabwe Netzwerks gestellt. Dazu haben wir in Deutschland lebende ZimbabweInnen beratend einbezogen.

- 2019 wird als ‚Jahr des offenen Raums‘ gestaltet, Raum für neue Initiativen und Vernetzungsmöglichkeiten, für neue Mitglieder und für aktive Mitarbeit...
- Die Geschäftsführung wird ab 1.März 2019 ehrenamtlich wahrgenommen, Sitz des Vereins bleibt Bielefeld und das Welthaus.
- Der Vorstand ist teilweise neu besetzt- der geschäftsführende Vorstand besteht aus Florence Samkange-Zeeb, Irit Holzheimer und Henrike Berger und versteht sich als koordinierend und steuernd.  
Der erweiterte Vorstand wird nicht fortgeführt.

### 2019 – Jahr des offenen Raums –

Ein wesentlicher Punkt wird dabei sein, das Netzwerk noch stärker ins Inland zu öffnen und damit Ansprechpartner zu werden für den Vernetzungsbedarf der in Deutschland lebenden ZimbabweInnen. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus ZimbabweInnen, die entweder neu oder schon länger in Deutschland sind, und weiteren Zimbabwe Netzwerk Mitgliedern.

Mit diesem Schritt hoffen wir neue, jüngere und bisher nicht von uns erreichte Personen für das Netzwerk zu gewinnen.

Des Weiteren denken wir verstärkt an regionale Veranstaltungen, die z.B. an Aktivitäten von Mitgliedern und anderen Zimbabwe-FreundInnen an "ihren Orten" anknüpfen, wie z.B. Ausstellungseröffnungen, Kulturveranstaltungen, Afrika-Tage usw., oder z.B. Initiativen in einem wirtschaftlichen und ökologischen Kontext.

Um die Arbeit des Netzwerks weiterführen und erweitern zu können, sind wir auf eure Unterstützung angewiesen. Der Vorstand freut sich über alle Veranstaltungen und Initiativen, die den "Offenen Raum" 2019 mit Leben füllen.

## Zimbabweische Diaspora diskutiert über Zimbabwe nach den Wahlen

Auf dem Seminar des Zimbabwe Netzwerks Ende November diskutierten fünf zimbabweische MigrantInnen über die Lage in ihrem Land und was sich ändern muss und wie.

Welche Handlungsräume hat der neue Präsident im Kräftespiel zwischen Militär, Wirtschaft, Opposition, ZANU-Fraktionen?

Es gab Einigkeit darüber, dass seine Glaubwürdigkeit sehr gering ist, da er schon im Befreiungskrieg eng verknüpft war mit Militär und autokratischen Machenschaften ohne Rücksicht auf die Zivilgesellschaft. So wurden seine derzeitigen Maßnahmen z.B. gegen Korruption eher als kosmetische Schritte eingeschätzt.

Dabei ist auch das Kalkül von Wirtschaftskartellen für oder gegen die Regierung nicht zu unterschätzen. Ein wesentlicher Faktor der derzeitigen verschärften ökonomischen Situation (Inflationsentwicklung, Geldentwertung, Verknappung von Waren) dient auch dem Interesse oppositioneller Kräfte (G40, MDC-Fraktionen) die neue Regierung zu destabilisieren.

Einigkeit bestand darin, dass Voraussetzung für die Bereitschaft zu Investitionen auch von Seiten der Diaspora ein Vertrauen in eine zimbabweische Regierung ist. Derzeit aber gibt es diese Vertrauenskrise. Strittig war auf dem Panel, ob einem Regierungschef Chamisa (MDC) Vertrauen entgegengebracht würde.

Liegt die Lösung in einer Einheitsregierung wie 2009?

Die Opposition ist derzeit schwach und zersplittert. Sie muss einerseits die Wahlergebnisse respektieren und zum anderen sich um die Probleme der kleinen Leute kümmern. Dann müssen der Präsident und der Oppositionsführer sich zusammen setzen und reden, nicht um eine Einheitsregierung zu bilden, sondern um die Vertrauenskrise zu lösen und den Boden für Investitionen zu bereiten.

Solange Zimbabwe mit dem US-Dollar und der zimbabweischen Bondwährung als Parallelwährung arbeitet und damit keinem Investor garantiert, dass er investierte US-Dollar als solche auch wieder aus Zimbabwe ausführen kann, wird es schwierig, Investitionen im produktiven Sektor zu gewinnen. So lange wird sich auch der finanzkräftige Teil der Diaspora zurückhalten.

Was erwartet die Diaspora von der EU und der deutschen-Regierung?

Die gewaltsame Niederschlagung der Demonstration am 1. August mit sechs Toten durch das Militär hat die EU zu weiterer Zurückhaltung in Bezug auf Aufhebung der Sanktionen veranlasst. Gleichzeitig gibt es aber besonders seitens der deutschen Regierung Interesse an Investitionen besonders im Bergbau und in der Agrarwirtschaft

sowie im Tourismussektor. Aber es wird sehr genau beobachtet, in wie weit die geltenden Gesetze, besonders bezüglich der Menschenrechte, eingehalten werden.

Reiseaktivitäten von Wirtschaftsdelegationen ins südliche Afrika und auch nach Zimbabwe können in diesem Zusammenhang gesehen werden.

Es gibt durchaus Kräfte, auch in der Diaspora, die Interesse daran haben, in naher Zukunft z.B. im Bereich regenerativer Energien zu investieren oder Kooperationen zwischen deutschen und zimbabwischen Unternehmen anzustoßen.

Heidi Hesse

## **IMPRESSUM:**

**Redaktion:** Roland Fett (V.i.S.d.P.), Christoph Beninde, Sabine-Fiedler-Conradi, Petra Stammen, Hajo Zeeb

**Herausgeber:** Zimbabwe Netzwerk e.V., c/o Welthaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 62, 33613 Bielefeld, [www.zimbabwe-netzwerk.de](http://www.zimbabwe-netzwerk.de).

**Gestaltung:** Roland Fett

Fotos: S.5: Usch Kramer, S.6: Hajo Zeeb

Einzelne Vorhaben des ZN e.V. werden von der Inlandsförderung von Brot für die Welt unterstützt.

**Spendenkonto:** Zimbabwe Netzwerk e.V., Postgiro Frankfurt/Main, IBAN DE68 5001 0060 0568 9896 08 BIC PBNKDEFFXXX

